

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition: Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner

Insertionsgebühr

die 5gepalte Petzeile ober deren Raum 10 Pf. Annoncen-Aannahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Neg, Koppertstraße.

Ostdeutsche Zeitung.

Insertions-Aannahme auswärts: Straßburg: A. Fährig, Ino. wreslaw: Justus Ballis, Buchhandlung. Neumark: F. Köpke. Graudenz: Gustav Köpke. Bautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Auster.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39. Fernsprech-Anschluß Nr. 46. Inseraten-Aannahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Insertions-Aannahme auswärts: Berlin: Haasenstei n. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. B. Daube u. Ko. und sämtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a. M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg zc.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juli.

— Zur Reise des Kaisers nach Norwegen wird aus Christiania gemeldet, daß der Kaiser am Sonntag die Mannschaft des Panzerschiffes „Kaiser“ Turnübungen veranstalten ließ. Am Montag fanden Übungen im Segeln und Rudern sämtlicher Boote der Flotte statt. Das deutsche Geschwader mit dem Kaiser an Bord ist am Dienstag Vormittag 10 Uhr von Christiania wieder ausgelaufen. Der Wind war südlich, das Wetter regnerisch. Der Kaiser hat der „Köln. Ztg.“ zufolge am Sonntag von Christiania aus, wo das Geschwader vor dem Sturm bergen mußte, ein Telegramm an König Oskar gerichtet, in welchem er schilderte, wieviel schlechter es ihm auf der See ergangen sei, als in Christiania. Der Kaiser sprach außerdem seinen Dank aus für den Empfang, der ihm bereitet worden. — Ueber den Besuch des Kaisers bei dem Wasserfall von Hønefoss entnehmen wir dem „Reichsanzeiger“ noch, daß man in der Nähe des Falls auf einem von schäumenden Wogen umtosten Felsblock einen ausgestopften großen Bären mit offenem Rachen als Symbol des Berliner Stadtwappens postiert hatte. Der Kaiser freute sich über diesen Einfall herzlich. — Ueber den weiteren Reiseplan des Kaisers wird dem „Reichsanzeiger“ aus Christiania berichtet, daß der Kaiser zunächst in Bergen Aufenthalt zu machen, alsdann in verschiedene Fjorde einzulaufen und am Ende derselben jedesmal den Landweg zu wählen gedenkt. So ist speziell die Landtour von Eide nach Gudvangen über Fosvangen in Aussicht genommen, die bereits im vorigen Jahre geplant worden war, aber wegen schlechten Wetters damals unterlassen werden mußte. So weit bis jetzt bekannt, liegt es nicht in der Absicht des Kaisers, sich weiter nördlich als nach Molde und dem Moldefjord über Alesund zu begeben, einem Punkt, der schon im Jahre 1889 dem Kaiser besonders gefallen hat. Auch von Molde aus sind von dem Kaiser verschiedene Landpartien geplant. Auf manche lohnende Partie will der Kaiser indes in Rücksicht auf die Heimath verzichten, da die zu er-

lebenden Regierungsgeschäfte ein längeres Fernbleiben nicht wünschenswert erscheinen lassen.

— Prinz Wilhelm Titel Friedrich, der zweite Sohn des Kaiserpaars, ist am Montag sieben Jahre alt geworden. Anlässlich des Geburtstages des Prinzen hatte die deutsche Flotte in Christiania ein Topplage geübt.

— Die Audienzgesuche bei dem Fürsten Biemarck werden wegen übergrößen Andrangs jetzt durch gedruckte Abweisungen erledigt.

— Die Uebergabe Helgolands an Deutschland soll unter großem Zeremoniell in Anwesenheit der englischen Flotte, unter Befehl des Herzogs von Edinburgh und der deutschen Flotte mit dem Kaiser an Bord erfolgen. — Der Text des deutsch-englischen Abkommens wird in London veröffentlicht. Danach will England seinen Einfluß aufbieten, daß der Sultan von Sansibar die Besitzungen auf dem Festlande und der Insel Mafia an Deutschland abtritt. Den Helgoländern darf der Zolltarif bis zum Jahre 1910 nicht erhöht werden.

— Der Chefpräsident der Königl. Ober-Rechnungskammer und des Rechnungshofes des Deutschen Reichs, Wirklicher Geheimrat von Stünzner hat am vergangenen Montag sein 60jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Der Jubilar ist vielfach ausgezeichnet worden.

— Der Landwirtschaftsminister lehnte ein dringendes Gesuch des Magistrats zu Benth, betreffend die Aufhebung der Grenzsperrung und des Verbots der Schweineinfuhr aus Rußland ab.

— Der Verband deutscher Schuhmacher-Innungen begann am Montag in Berlin die Verhandlungen seines vierten Verbandstages. Obermeister Rübke referierte über die allgemeine deutsche Handwerkerbewegung und die Arbeiterschutzesgefe. Derselbe bezweifelte, daß es den sozialen Plänen des Kaisers trotz der besten Absicht gelingen werde, Zufriedenheit zu erzielen. Er meinte, die Arbeiterschutzesgefe bestaße den selbstständigen Handwerker eher, als daß sie ihm helfe; noch pessimistischer äußerte sich der zweite Referent Obermeister Figgel. Köln. Nach längerer Diskussion beschloß der Verbandstag, sich der vom Innungstage an den Kaiser

gerichteten Immediatengabe anzuschließen. Er nahm ferner den Antrag an, daß bei ausbrechenden Streiks sämtliche Innungen solidarisches vorgehen und bei den gesetzgebenden Faktoren dahin wirken sollen, daß ihnen das alleinige Recht der Arbeitsvermittlung verliehen werde.

— Im großen Publikum begegnet man zur Zeit vielfach der Ansicht, daß in diesem Jahre schon die gesammte Reserve und Landwehr ersten Aufgebots der Fußtruppen zu Übungen behufs Kennenlernens des neuen Gewehrs 88 eingezogen werde. Demgegenüber erfahren wir, daß es schon aus der betreffenden Ziffer erhellt, auf welche die Einziehung der Reservisten und Landwehrleute in diesem Jahre normirt ist, und welche bedeutend hinter der Gesamtziffer aller Reservisten und Landwehrleute der Armee zurücksteht, daß obige Annahme eine irrige ist. Die in Frage stehenden Einziehungen beschränken sich demnach naturgemäß auf die Jahrgänge der Reserve und Landwehr I derjenigen Regimenter und Bataillone der aktiven Armee, welche mit dem neuen Gewehr seit dem Winter oder Frühjahr ausgebildet sind.

— Die zwanzigste Generalversammlung des „Verbandes deutscher Müller“ wurde Sonntag Vormittag in Hamburg von dem Vorsitzenden van der Wyngaert-Berlin im Konzerthause Ludwig eröffnet. Im Laufe der Verhandlungen wurde einstimmig eine Resolution angenommen, dahin gehend, daß die Generalversammlung die Ueberproduktion als Hauptpunkt des schlechten Geschäftsganges des Müllergewerbes ansehe und den Vorstand beauftrage, Schritte zu thun, um diesen Mifständen abzuhelfen.

— Auch die Berliner Schlächtergesellen, die bisher der sozialdemokratischen Bewegung fern standen, haben in einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung sich für den Anschluß an die „moderne Arbeiterbewegung“ erklärt. Sie wollen einen Fachverein nach sozialdemokratischem Muster begründen. Der Versammlung, in welcher die sozialdemokratischen Stadtverordneten, Zigarrenhändler Klein und Gastwirt Jubeil, wie auch der Buchbinder Jahn die einleitenden Reden über „Organisation“ hielten, wohnten

auch die Altmeister der Schlächter-Innung Helfert und Gisch, wie der zweite Vorsitzende des Vereins der Ladenschlächtergesellen Oppermann bei, die, als sie das Wort ergriffen, um die Zustände der Gesellen als erträglich zu bezeichnen, niedergeschrien wurden. Die Debatte, die sich zuweilen äußerst stürmisch gestaltete, führte viele Mifstände im Schlächtergewerbe zu Tage. Die Versammlung nahm einstimmig drei Resolutionen an, die zu einer Organisation der Schlächtergesellen auf dem Boden der „modernen Arbeiterbewegung“ auffordern und einen energischen Protest gegen die Aufrechterhaltung der Viehsperre enthalten. Es wurde eine „Siebener-Kommission“ eingesetzt, welche ein Statut zu einem Fachverein auszuarbeiten soll.

— Ueber eine unwürdige Behandlung der Lehrer im Militärdienst durch einen Lieutenant hatte sich der Lehrerverein im Regierungsbezirk Liegnitz beschwert. Der Verein hat darauf vom Regierungs-Präsidenten den Bescheid erhalten, daß der Lieutenant 14 Tage Arrest bekommen hat.

— Der Stellvertreter des Reichskommissars in Sansibar ist mit einer Militär-Expedition zur Züchtigung der Küstenvölker ins Innere aufgebrochen.

— Wir haben bereits gestern gemeldet, daß von einem Abschiedsgesuche des Majors von Wischmann, bei dessen militärischer Stellung, nicht wohl die Rede sein kann. Wie jetzt auch die „N. A. Z.“ von unterrichteter Seite erfährt, ist Herr von Wischmann, wie alle von längerem Aufenthalte in Afrika zurückkehrenden Reisenden, wirklich krank und dringend erholungsbedürftig, dagegen von Anbringung eines Abschiedsgesuchs an amtlicher Stelle nichts bekannt. Das schließt nicht aus, daß die Kraft Wischmanns nach dem Ablauf seines Erholungsurlaubes in anderer Weise, als bisher, Verwendung finden wird.

Friedrichshagen, 8. Juli. Heute Mittag traf eine Deputation der Newyork-Independent-Schützen hier ein und wurde von dem Oberförster Lange nach dem Schlosse geleitet. Nachdem Präsident Weber dem Fürsten Biemarck für die Erlaubnis, ihn zu besuchen, gedankt, hieß der Fürst die Schützen herzlich willkommen.

Fenilleton.

Aus der Bahn.

Roman von Doris Freilin u. Spätgen.

10.) (Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Das Haus der verwitweten Justizrätin Krönigl war ein villenartiges, sehr hübsches und elegantes Banwerk, umgeben von wohlgepflegten Gartenanlagen. Da es nicht fern vom Bahnhofe lag, fiel es jedem Fremden sofort ins Auge und gereichte dem Städtchen N. entschieden zur Zierde. Der verlorbene Justizrath, dessen arbeits- und erfolgreiches Leben zum größten Theil in dem alten winkligen und düsteren Hause am Marktplatz hingekoffen war, worin unendlich lange — schon von Vaters und Großvaters Zeiten her — die Firma des Advokaten- und Notariats-Geschäfts Gotthold Krönigl bestanden — dieser sonst so schlichte, einfache Mann kannte seit Jahren keinen anderen und größeren Wunsch, als sich vor den Thoren seiner Vaterstadt eine Villa ganz nach eigenem Geschmack und spezieller Angabe erbauen zu lassen. Ein Haus wünschte er sich, aus dessen Fenstern er rundum in die freie Gottesnatur schauen könnte, ein Haus, von wo er im Frühling die Lerchen in die Lüfte steigen zu sehen, wie im Winter einen weiten Blick auf den dicht verschneiten, zum vierstättigen Forst gehörigen Kiefernwald zu thun vermöchte.

Dieser Lieblingsplan war auch wirklich zur Ausführung gekommen. Da Justizrath Krönigl nur zwei Töchter und keinen Sohn besaß, er somit das Geschäft nicht einem Erben seines Namens übertragen konnte, so verkaufte er das

große Haus am Marktplatz, welches sich für derartige Bureau ganz besonders eignete, und zog sich, nachdem die Villa vor der Stadt fertig geworden, ganz dorthin und in den Ruhestand zurück.

Allein der äußerst beliebte, durch seine beinahe sprüchwörtlich gewordene Rechtschaffenheit und Herzengüte bekannte Mann sollte die Freuden des neu geschaffenen Heims leider nicht lange genießen. Die durch die fortwährende Anstrengung im Verufe unbewingbare Sehnsucht nach mehr Luft und Licht mochte der Reim eines heimlich zehrenden Uebels gewesen sein, zumal der in seinen Mähen unermüdbliche Herr die ohnedies schwachen Lungen gewiss niemals recht gekostet hatte. Unter der im Volksmunde landläufigen Bezeichnung „Aus-zehrung“ schwanden, nachdem er kaum zwei Jahre die Villa bewohnt hatte, die Kräfte ihm zusehends dahin, bis er, ohne eigentlich als wirklich Kranker das Bett gehütet zu haben, eines Tages, den verkärten Blick auf die durch die scheidende Sonne übergoldete Herbstlandschaft gerichtet, mit Goethe's letzten Worten: „Nicht, mehr Licht!“ auf den Lippen, zu einem besseren Dasein hinüberzuckerte.

Die Wittve mit den beiden 18- und 16-jährigen Töchtern blieb selbstverständlich in dem von dem theuren Dahingeshiedenen geschaffenen Heim. Doch fand die Justizrätin, eine äußerst praktische und für die fast glänzenden Verhältnisse vielleicht zu sparsame Frau unnötig, auch fortan, wie zu Lebzeiten des Vaters, allein das ganze Haus zu bewohnen, vermietete daher das Hochparterre nebst unbeschränkter Gartenbenutzung an einen pensionirten Offizier, Major von Rothholz, welcher ehemals bei dem im Städtchen garnisontirenden Regimente aktiv gewesen, aber Kränklichkeitshalber den Abschied

schon seit einigen Jahren genommen und sich in N. . . zur Ruhe gesetzt hatte. Da er eine einzige, etwa in Gertha's Alter stehende Tochter besaß, machte es sich eigentlich ganz von selbst, daß bald zwischen den drei jungen Mädchen ein reger Verkehr sich entwickelte, der schließlich zur intimen Freundschaft führte.

Andererseits wieder war Major v. Rothholz, noch aus jener Zeit her, wo er selbst an Jagden Vergnügen fand, mit dem alten Herrn v. Arsen auf Biederkeit bekannt und that sich besonders viel darauf zu gute, daß die Bekanntschaft des jüngeren Arsen mit Gertha Krönigl von einem kleinen Gesellschaftsabend bei ihm datirte; er schätzte sogar gern darüber, indem er äußerte, er habe bei dieser Gelegenheit die Elephantenrolle gespielt.

Zwar ging die Justizrätin Krönigl auf bergleichen harmlose Angüglichkeiten und Niedereien ebenfalls heiter ein; doch mußte die Dame in ihrem Innern recht wohl, daß der Major nicht im mindesten abgeneigt gewesen, wenn seine eigene hübsche Tochter Wanda Herrin auf Biederkeit geworden wäre. Denn sie hatte natürlich auch wahrgenommen, wie der schlaue, zunächst auf den eigenen Vortheil bedachte Herr mit seinen Plänen erst dann die Segel gestrichen und zu Gertha's Gunsten gewirkt, als ihm die Ueberzeugung gekommen, Herr v. Arsen würde seine Einwilligung zur Heirath des Enkels mit einem blutarmen Mädchen wie Wanda niemals gegeben haben. Ferner noch glaubte die Justizrätin bemerkt zu haben, welch' harte Kämpfe Wanda von Rothholz mit dem eigenen Herzen zu bestehen gehabt, weil das junge Mädchen seit Gertha's Verlobung und Vermählung in eine so gewiß elegische Stimmung verfallen, sich zuweilen in eifige Zurückhaltung und Unnahbarkeit hüllte. So lange die Mädchen jünger waren und deren unbefangenes kindliches Verhältniß durch äußere

Einflüsse noch nicht gestört worden, hatte die Justizrätin Krönigl in Wanda v. Rothholz stets eine harmlos heitere, ganz passende Gespielin und Gesellschafterin für ihre Töchter gefunden, seit der Bekanntschaft mit den Arsen indes und dem für Gertha sich daraus entwickelnden Ehebündniß mit Gerhard mußte die Mutter sich zugestehen, daß sie Wanda weit weniger sympathisch dänkte und deren Charakter durchaus keine schönen Seiten zeigte. Bei eingehenderer Beurtheilung hielt sie dieselbe jetzt für ein oberflächliches Wesen, welches nur anfänglich durch äußere Reize bestochen, allein besonders wegen seiner Sucht zu gefallen, doch niemals dauernd fesseln, noch Sympathien erwecken könne. Schien es ihr doch auch, als ob seit Gertha's Vermählung das Freundschaftsbündel mit ihrer jüngeren Tochter Emely sich bedeutend gelodert, zumal diese, als eine viel kältere Natur wie die Schwester, die Menschen für gewöhnlich an sich herankommen ließ. Schon als Kind war sie von allen ihren Bekannten wegen heftiger Schlagfertigkeit und einem oft fast verletzenden Sarkasmus immer viel mehr gefürchtet, als geliebt worden, weshalb man ihr nur mit einer gewissen diplomatischen Freundschaft begegnete.

Bei Weitem nicht so schön als Gertha, überraschte daher Emely mit ihren glänzenden, fast an einen männlichen Verstand ragenden Geistesgaben. Bewunderungswürdig gewandt und sicher wußte sie schon als kaum 18jähriges Mädchen über schwierige Thematik im Beisein älterer Männer sich zu unterhalten und durch treffenden Witz eine ganze Gesellschaft zu amüsiren, weshalb oftmals darüber mit Bedauern geklagt worden, warum das grausame Geschick in diesem Kinde den Eltern einen Sohn und Erben der blühenden Firma Gotthold Krönigl verjagt habe. (Fortsetzung folgt.)

und gab der Freude über die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika Ausdruck, welche weder Samoa noch die Carolinen fördern könnten. Fürst Bismarck lud die Herren zu einem Frühstück ein, welches drei Stunden dauerte und in heiterster Stimmung verlief.

Ausland.

Warschau, 7. Juli. Die Verhandlungen wegen Verkauf der von Kramsta-Renard'schen Berg- und Hüttenwerke sind nunmehr wohl endlich zum Abschluß gelangt. In der russischen „Sammlung der Gesetze und Verordnungen“ wird das Statut für ein neues Aktien-Unternehmen veröffentlicht, welches die Förderung von Steinkohlen und Erzen in den Gouvernements Petrykau und Kielce, sowie die Anlage von Hütten- und anderen industriellen Werken zum Zwecke hat. Zu diesem Behufe erwirbt die Gesellschaft die Grundstücke, Bergwerke und sonstiges unbewegliches und bewegliches Vermögen der preussischen Gesellschaften v. Kramsta und Grafen von Renard im Kreise Bendzin (Gouvernement Petrykau) und im Kreise Olusz (Gouvernement Kielce), sowie einige kleinere Grundstücke u. anderer preussischer Besitzer. Die Gesellschaft verfügt über ein Aktienkapital von 450 000 Rubeln in Gold (34 000 Aktien zu 125 Rubeln i. G.) und führt den Namen: „Gesellschaft der Bergwerke und industriellen Anlagen in Sosnowice.“ Die Verwaltung wird sich in Warschau befinden. — Nach Mittheilung der „Peterburger wies.“ haben die Fabrikbesitzer im Königreich Polen einen neuen Schritt in der Entwicklung des Abfanges ihrer Produkte nach dem Osten hin gethan. In Moskau soll zu diesem Behufe ein Zentral-Bureau der Warschauer Kaufleute für den Handel nach dem Osten organisiert und eine größere Anzahl von Filialen (26) längs der Wolga, im Gouvernement Orenburg, in Taschkent, Turkestan, in den Sanden am Kaspiischen Meere, in der Bucharei, Chima, in der Dase Mern, in Persien, errichtet werden. Derartige mit Produkten der Industrie im Königreich Polen versehene Filialen sind schon vorhanden in Achabad, Samarkand und Nischnei-Novgorod. (P. 3.)

Warschau, 8. Juli. Die Regierung untersagte den deutschen Kolonisten, ihren Niederlassungen deutsche Namen zu geben. — In Siedlce und Luptow werden große Proviantmagazine gebaut.

Wien, 8. Juli. Das „Fremdenblatt“ hebt die große Genugthuung über die begeisterte Aufnahme der österreichisch-ungarischen Schützen in Berlin hervor; darin prägte sich die gegenseitige Sympathie der beiden Völker und das treue Festhalten am Bunde aus; stimmungsvoll klangen die Worte des italienischen Schützenführers hinein, sobald das Schützenfest eine bemerkenswerthe Rundgebung für die Friedensallianz genannt werden kann. — Die „Neue freie Presse“ meldet aus Cetinje: Der Kommandant der Leibgarde, ein Vetter des Fürsten Bosco, Martinowitsch, wurde gestern ermordet. Der Mörder wurde auf dem Marktplatz gehängt. Weiter wird aus Cetinje gemeldet: Der Mord erfolgte aus Privatrage durch Savo Pofel, welcher Martinowitsch durch einen Revolvererschuss tödtlich verwundete. Martinowitsch gab nach der Verwundung zwei Revolvererschüsse auf Pofel ab, der sofort todt niedersank, während er selbst den Verwundungen erlag.

Belgrad, 8. Juli. Der radikale Abgeordnete Malenorme beschuldigt Milan, mit Hilfe höherer Offiziere die gewaltthätige Wiederherstellung der Krone anzustreben. Es sei bereits ein Bataillon Soldaten formirt worden, das Gesamtministerium zu verhaften.

Madrid, 7. Juli. In beiden Häusern der Cortes wurde heute ein königliches Dekret verlesen, welches die Sitzungen suspendirt.

London, 8. Juli. In Bowstreet haben in Folge der Arbeitseinstellung der Schulleute Ruhestörungen stattgefunden. Gegen 9 Uhr war die Menschenmenge berart, daß sie die ganze Straße füllte. Eine stärkere berittene Polizeiabtheilung versuchte die Straße zu säubern, jedoch erfolglos. Mehrere Verhaftungen und Verwundungen sind vorgekommen. Eine Kavallerieabtheilung begleitete den Wagen des Prinzen von Wales, als dieser die Ope gegenüber der Polizeikaserne verließ. — Die „Times“ meldet aus Buenos-Ayres vom 6. d.: Ein erster Strike, begleitet von Ruhestörungen, ereignete sich im Salpeterhafen Jauque. Der Handels- und Schiffsverkehrsverkehr stockt. — Wie das „Bur. Reuter“ meldet, beabsichtigt die chinesische Regierung zum Bau von strategischen Eisenbahnen in der Mandchurie eine Anleihe von 30 Millionen Taels in amerikanischem Silber aufzunehmen. — Wie die Blätter melden, hat der chinesische Gesandte in Washington die offizielle Erklärung abgegeben, falls Nordamerika das Verbot der Einwanderung der Chinesen nicht aufhebe, werde China mit Ausschließung aller Amerikaner antworten.

New-York, 8. Juli. Die Stadt Fargo (Norddakota) ist gestern von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht worden, wobei mehrere Personen getödtet wurden.

Provinzielles.

Culmsee, 9. Juli. Unser Kriegerverein hat am vergangenen Sonntag sein 8. Stiftungsfest gefeiert. Herr Dr. Profig-Graubenz, der Vorsitzende des 4. Bezirkes, wohnte demselben bei. Herr Kreisbaumeister Rohde wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

n. Soltau, 8. Juli. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war von Verkäufern sehr schwach besucht. Das aufgetriebene Vieh erzielte hohe Preise.

Lautenburg, 8. Juli. Auf der Pferdebahn Brinsk-Klonowo, kurz vor Bahnhof Klonowo, entgleiste vor einigen Tagen eine mit Brettern beladene Domy; ein Fuhrmann gerieth unter die herabstürzende Holzladung und fand dabei sein Tod. — Der Verunglückte ging mit der Absicht um, in den nächsten Tagen nach Amerika auszuwandern, um dort sein Glück zu versuchen, und hatte zu diesem Zwecke bereits seine Habe veräußert. Ein plötzlicher Tod hat nun seinen Plänen ein jähes Ende bereitet. (Pr. Grenzboten.)

St. Krone, 7. Juli. Wie weit die Leutbarkeit des Ballons doch schon gediehen ist, konnte am Freitag von unserer Stadt aus beobachtet werden. Ein Ballon der Luftschiffer-Abtheilung erschien um 8 Uhr 40 Minuten Nachmittags in sehr großer Höhe westlich der Stadt und senkte sich sehr schnell in der Nähe von Marquardtsbal zur Erde nieder. Die Insassen der Gondel, 2 Offiziere und 1 Gefreiter, kamen gegen Abend nach der Stadt, wofür sie im Hotel Gottbrecht abstiegen. Wie wir aus guter Quelle erfahren, soll einer der Offiziere gelegentlich eines Kommando's beim Musterungsgeschäft das Versprechen abgegeben haben, mit Ballon einen Besuch hier abzustatten. Die Luftschiffer fanden gastfreundliche Aufnahme und Hilfeleistung bei der ziemlich schwierigen Verankerung in Marquardtsbal. (Ndb. Volksbl.)

Danzig, 8. Juli. Herr Ober-Präsident von Leipziger ist von seinem sechswöchentlichen Urlaub zurückgekehrt und hat von gestern ab wieder die Geschäfte übernommen. — Wie schon erwähnt ist, wird die Stadtverordneten-Versammlung am Freitag in einer Extra-Sitzung über die Amtsniederlegung des Herrn Oberbürgermeisters v. Winter Beschluß fassen. Für dieselbe Sitzung steht der vom Magistrat in seiner gestrigen Extra-Sitzung beschlossene Antrag auf der Tagesordnung, Herrn v. Winter in dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste um die Stadt Danzig das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. — Dem Direktor westpreussischen Provinzial-Museums in Danzig Dr. Convenz ist das Präbikat „Professor“ beigelegt worden.

Elbing, 7. Juli. Der Firma Schichau hier selbst sind nunmehr für Rechnung der russischen Regierung drei Kanonenboote in Auftrag gegeben worden. Der Aviso „Abler“, welcher dieser Tage auf der hiesigen Werft fertig gestellt wurde, ist das größte russische Schiff, welches der sogenannten patriotischen Flotte im Schwarzen Meere angehören soll. Der Aviso hat eine Länge von 46½ Metern und eine Breite von 5 Metern und sollte vertragsgemäß eine Fahrgeschwindigkeit von 26 Knoten haben; in der That legte die Maschine während zweier Stunden des ersten Versuchs je 26,55 Knoten zurück. (Elb. Z.)

St. Eylau, 8. Juli. In der Nacht vom Sonntag zu Montag sind in Raubitz und Hansdorf außerordentlich freche Einbrüche verübt worden. In Raubitz brachen die Diebe in der Meierei des Gutes ein. Als der Meier von dem Geräusch aufwachte, erblickte er einen Kerl mit einem Beil in der Hand, welcher die Worte zu ihm sprach: „Hund, wenn Du dich rührst, schlage ich Dich todt.“ Nachdem sich die Diebe die Milchkanne von ungefähr 380 M. angeeignet, verschwanden sie, wie und wo sie wieder das Haus verlassen haben, ist unbekannt. — In Hansdorf wurde der Einbruch durch Durchschneiden eines Luftfensters verübt, durch dasselbe gelangten sie in das Speisezimmer und von da, indem sie die Füllung der Thüre durchschnitten, in das Arbeitszimmer des Herrn Sinke. Merkwürdig ist, daß in Hansdorf der Nachtwächter des Gutes nichts gehört und auch die Hunde nicht angeklagen haben. (Vote.)

Osternode, 7. Juli. Herr Gutsbesitzer Schröder-Warnein hat seine Bestzung für 70 500 M. an den Besitzer Herrn Sadriß-Buchwalde verkauft.

Königsberg, 7. Juli. Unserer Universität steht wiederum der Verlust eines ihrer hervorragensten Lehrer bevor. Professor Dr. Thun, der Direktor des zoologischen Museums, hat einen Ruf nach Breslau erhalten, den er wahrscheinlich annehmen wird. Außer ihm hat auch Herr Professor von Hippel, der Nachfolger von Professor Jacobsohn, bereits einen Ruf an eine auswärtige Universität erhalten.

Königsberg, 8. Juli. Die Subaltern- und Unterbeamten des hiesigen Magistrats hatten sich unlängst an den letzteren mit der Bitte um Gewährung einer Theuerungszulage gewendet, indeß ist mit Ausnahme der Berücksichtigung weniger Voten der Magistrat vorläufig auf die Petition nicht näher eingegangen, sondern hat dieselbe bis zum September c. deponirt, um dann dem Endergebnis gegenüber zu prüfen, ob Veranlassung zu einem Eingehen auf die Petition vorliege. (R. L. Z.)

Posen, 8. Juli. Die Kandidatenliste für den erblichkeithlichen Stuhl von Posen - Gniefen enthält nach der „Pos. Ztg.“ die nachfolgenden Namen: Kardinal Graf Ledochowski, Prinz Edmund Radziwill, Weihbischof Litowski (Kapitelvikar in Posen), Domherr Kraus (Kapitelvikar in Gniefen) und Domherr Dorszewski.

Posen, 8. Juli. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Restaurateur Kalbowski, welcher seine Ehefrau durch Beiliebe getödtet, zu 12 Jahren Zuchthaus.

Röslin, 7. Juli. Das hiesige liberale Wahlkomitee hat beschlossen, den liberalen Wahlmännern bei der am 10. d. M. in Röslin stattfindenden Ersatzwahl zum Abgeordnetenhaus bei der Ausföhrlichkeit einer liberalen Kandidatur Wahlenthaltung zu empfehlen.

Zum Reiseverkehr.

Den von der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg im Interesse des Publikums zusammengestellten Bestimmungen für den Reiseverkehr entnehmen wir Folgendes: Bei Benutzung einer einfachen Fahrkarte ist eine einmalige, bei Benutzung von Rückfahrkarten je eine einmalige Unterbrechung der Fahrt auf der Hin- und Rückreise gestattet. Die Fahrkarten sind in solchen Fällen sofort nach dem Verlassen des Zuges dem Stationsvorstande zur Anbringung des Fahrtunterbrechungs-Bemerks auf der Karte vorzulegen. Die Benutzung von Rundreiseheften oder anderer in Heftform hergestellter Fahrkarten, also auch der im Gebiete des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen zur Ausgabe gelangenden zusammenstellbaren Fahrkarteinhefte, giebt dem betreffenden Reisenden das Recht, auf den Anfangs- und den Endstationen jedes in dem Heft enthaltenen Abschnittes, sowie auf den im Abschnitt etwa besonders namhaft gemachten Aufenthaltstationen die Fahrt ohne weitere Formlichkeit, d. h. ohne eine Bescheinigung durch den Stationsvorstand und ohne Abstemplung zu unterbrechen. Außerdem ist es aber dem Reisenden gestattet, auf allen übrigen in dem Abschnitt nicht genannten Stationen der Strecke, für welche der Abschnitt gilt, Aufenthalt zu nehmen, sofern nur, gleichwie dies oben für einfache und Rückfahrkarten als erforderlich bezeichnet worden ist, das Fahrkartenheft sofort nach dem Verlassen des Zuges dem Stationsvorstand vorgelegt wird. Auf Grund einfacher Fahrkarten muß nach erfolgter Fahrtunterbrechung die Reise spätestens am nächstfolgenden Tage mit einem nach der Bestimmungsstation abgegebenen, zu keinem höheren Tariffage fahrenden Zuge fortgesetzt werden. Auf Rückfahrkarten (einschließlich der nach Badeorten zur Ausgabe gelangenden Sommerfahrkarten), Rundreiseheften und zusammenstellbaren Fahrkarteinheften kann die Reise innerhalb der Gültigkeitsdauer der Fahrkarte auf beliebige Zeit unterbrochen werden. Bei einer Aenderung des ursprünglichen Reisezuges, wie solche unter gewissen Voraussetzungen nach erfolgter Umschreibung der betreffenden Abschnitte bei Rundreiseheften und zusammenstellbaren Fahrkarteinheften im Bereich der preussischen Staatsbahnen zulässig ist, darf eine Fahrtunterbrechung auf dem neu gewählten Wege nicht erfolgen. Nach ordnungsmäßig bescheinigter Fahrtunterbrechung kann die Weiterreise innerhalb der vorstehend angegebenen Fristen auch von einer anderen, der Zielstation näher gelegenen Station desselben Bahnweges aus fortgesetzt werden. Nach Ablauf des letzten Tages der Gültigkeitsdauer ist die Unterbrechung der Fahrt nicht mehr gestattet. Ist auf einer Unterwegstation bis zur Abfahrt des nächsten Anschlusszuges ein mehrstündiger Aufenthalt oder ein Uebernachten nöthig, so wird dies als Fahrtunterbrechung nicht gerechnet. Ebenso gilt das Warten auf denjenigen Zug, mit welchem der Reisende die Zielstation früher erreichen kann, als bei Benutzung eines vorher abgegebenen Zuges, nicht als Fahrtunterbrechung. Eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer tritt in Folge der Fahrtunterbrechung niemals ein. Bei Benutzung der im Sommer auf gewissen Strecken zur Ausgabe gelangenden Sonntags-Rückfahrkarten und Sonntags-Sonderzugarten ist die Fahrtunterbrechung ausgeschlossen.

Von einer größeren Anzahl von Stationen werden Sommer-Karten mit 4stägiger Gültigkeitsdauer nach den Offizierabtheilungen Colberg, Rappot, Grauz u. sowie von Bromberg und Thorn nach den schließlichen Badeorten Badend, Reinerz, Langenau, Glas, Salzbrunn, Stralsberg, Reibitz und mehreren anderen abgegeben. Diese Sommerkarten gewähren eine Fahrpreis-Ermäßigung von 25 pCt. und wird 25 Kilogr. Reisegepäck unentgeltlich mitbefördert. Genaue Angaben über die Preise, sowie die näheren Bestimmungen sind in dem besonders herausgegebenen für 15 Pf. käuflichen Tarif betreffend die Ausgabe von Sommerkarten von Stationen des Eisenbahn-Direktions-Bereichs Bromberg enthalten.

Für gemeinschaftliche Reisen größerer Gesellschaften von mindestens 30 Personen oder bei Lösung von mindestens 30 vollen Fahrkarten zu einer gemeinschaftlichen Fahrt kann für die 1., 2. oder 3. Wagenklasse eine Ermäßigung bis zu 50 pCt. des gewöhnlichen Fahrpreises der einfachen Fahrt zugestanden werden. Anträge auf Bewilligung dieser Fahrpreis-Ermäßigung sind schriftlich an dasjenige königliche Eisenbahn-Betriebsamt zu richten, in dessen Betrieb die Reise angetreten werden soll.

Für gemeinschaftliches Fahren von mindestens zehn Schülern öffentlicher Schulen oder staatlich konfessioneller und beauftragter Privatschulen, und zwar auch außerdeutscher Schulanstalten unter Aufsicht der Lehrer erfolgt die Beförderung — auch der begleitenden Lehrer und Lehrerinnen oder des Schulinpektors — in der dritten Wagenklasse zum Militär-Fahrpreise. Den Schülern im Sinne dieser Bestimmung sind die Bergschulen, die Landwirtschaftsschulen, die Seminarien und Präparandenanstalten, die Jugend-Abtheilungen einzelner Turnvereine, sowie die Unterrichtsanstalten für Blinde und Taubstumme gleichgestellt. Privat-anstalten, welche nur der Erziehung dienen, ohne zugleich Unterrichtsanstalten zu sein (Familienpensionate

u. f. w.) gehören zu den Schulen im Sinne dieser Bestimmung nicht. Die Fahrpreis-Ermäßigung gilt in der Regel nur zur Fahrt mit Personenzügen. Wird ausnahmsweise die Beförderung mit Schnellzügen von dem der Ausgangsstation vorgesehene königlichen Eisenbahn-Betriebsamt bewilligt, so wird ein Preisausschlag hierfür nicht erhoben. Zwei Schüler derselben Klassen, welche im allgemeinen von Kindern besucht werden, die das zehnte Lebensjahr noch nicht überschritten haben, werden für eine Person gerechnet. Als solche Klassen sind in der Regel anzusehen die Vorschulklassen und die untere ordentliche Klasse der Gymnasien, Realschulen und höheren Bürger- und Töchtertschulen, sowie die unterste Hälfte der Klassen einer Volksschule. Bei ungerader Klassenzahl wird der unteren Hälfte die größere Zahl zugerechnet. Freigeopd wird nicht gewährt. Die Beförderung erfolgt auf Grund eines Beförderungsscheines, welcher von der Fahrkarten-Ausgabe auf schriftlichen Antrag des betreffenden Schulvorstandes ausgestellt und vor Beendigung der Fahrt bezw. der Rückfahrt von dem Schaffner abgenommen wird. Die Rückfahrt muß gemeinsam erfolgen. Derselben Vergünstigungen werden auch für die von Vereinen und Behörden in sogenannte Ferienkolonien entsendeten Kinder und die zur Aufsicht beigegebenen Lehrer, ohne Rücksicht auf die Zahl der Theilnehmer, gewährt. — Mittellosen Personen, welchen seitens der Vorstände von Kuranstalten (auch außerdeutschen) der Gebrauch der Bäder oder anderer Kur-Einrichtungen unentgeltlich oder zu ermäßigten Preisen bewilligt ist, ist bei der Reise nach dem Kurorte, sowie bei der Rückreise in die Heimath die Benutzung der 3. Wagenklasse aller Züge zum Militär-Fahrpreis gestattet. Die Mittellosigkeit ist durch eine Bescheinigung der Ortsbehörde darüber nachzuweisen, daß die Vermögens-Verhältnisse des betreffenden die Aufwendung der für den Besuch und Gebrauch des Bades erforderlichen Mittel ohne eine Ermäßigung der Eisenbahn-Fahrpreise nicht gestatten. Außerdem ist die Bescheinigung des Vorstandes der Kuranstalt über eine Ermäßigung der Kurtage beizubringen. Gegen Vorzeigung der beiden Bescheinigungen bei der Staatsbahn-Fahrkarten-Ausgabe wird ohne weiteres eine Militär-fahrtkarte zur Fahrt in 3. Wagenklasse verabfolgt.

In der Zeit vom 15. Mai bis 15. September jeden Jahres werden für den Gebrauch von Fluk- und Seebädern besondere Zeitkarten für 30, 60 und 90 Fahrten zu den Preisen der gewöhnlichen Zeitarten für einen, zwei und drei Monate mit der Maßgabe ausgegeben, daß die Zeitarten für 30 Fahrten für 60 Tage, vom Tage der Ausgabe ab, die Zeitarten für 60 und 90 Fahrten aber für die ganze Zeit vom 15. Mai bezw. dem Tage der Ausgabe ab bis zum 15. September gelten. Diese Zeitarten berechtigen zur beliebigen Fahrt auf den darin angegebenen Bahnstrecken mit allen fahplanmäßigen Zügen, welche die betreffenden Wagenklassen führen und auf den betreffenden Stationen anhalten.

Lokales.

Thorn, den 9. Juli.

— [Eisenbahnverkehr.] Nachdem im Bezirk der Königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg mit dem 1. Juni d. J. eine erhebliche Beschleunigung der meisten Züge stattgefunden hat und damit die Anschlüsse auf den Hauptbahnen vielfache Verbesserungen erfahren haben, soll mit Beginn des Winterfahrplans auch auf den wichtigeren Nebenbahnen eine raschere Beförderung durch Einführung besonderer Personenzüge herbeigeführt werden. Einige dieser Verbesserungen werden jedoch schon mit dem 20. Juli ins Leben treten und damit dem stärkeren Reiseverkehr noch zu gute kommen. In letzterer Beziehung ist namentlich die Verbindung zwischen Posen und Bromberg einerseits und Kolberg bezw. Stolz und Stolz-münde andererseits hervorzuheben. Man kann demnach bei Benutzung der Frühzüge von Posen und Bromberg über Schneidemühl-Neustettin, also auf geradem Wege, schon 1¹⁰ Nachmittags in Kolberg und 1²⁰ Nachm. in Stolz eintreffen; die Reise von Bromberg nach Stolz und zurück kann sogar mit Aufenthalt von über 1½ Stunden in Stolz in einem Tage zurückgelegt werden. Ein Bild in den jetzigen Fahrplan ergiebt, welche erheblichen Vortheile an Reisezeit damit für alle an diesem Eisenbahnwege liegenden Ortschaften erzielt werden.

— [Gerichtsferien.] Die Gerichtsferien beginnen, wie schon früher erwähnt wurde und ein für alle Mal gesetzlich bestimmt ist, am 15. Juli und endigen am 15. September d. Js. Während der Ferien werden nur in dem im § 202 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 verzeichneten Ferien-fällen Termine abgehalten und Entscheidungen getroffen. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren, sowie auf die Angelegenheiten der nicht streitigen Gerichtsbarkeit sind die Ferien ohne Einfluß.

— [Beurlaubung von Beamten.] Ein Urlaub von vierwöchentlich oder längerer Dauer soll zufolge Verordnung des Ministers des Innern ausschließlich nur solchen Subaltern- und Unterbeamten gewährt werden, welche thatsächlich und auf Grund einer ärztlichen Verordnung einer Aufbesserung resp. Wiederherstellung ihrer Gesundheit bedürfen. Solche Beamten, welche lediglich der Ruhe und Erholung wegen verreisen, insbesondere solche in jüngeren Jahren, sollen nur einen Urlaub von zweiwöchentlich oder vierwöchentlich Dauer erhalten.

— [Patente.] Sind ertheilt auf einen ausziehenden Möbelwagen an R. Hermann in Königsberg i. Pr., Königstraße 40, ferner auf eine Vorrichtung zum Verstellen der Schlüßweite bei Zalousie-Verchlüssen; Zusatz zum Patente Nr. 49 919 an D. Anschütz in Bissa, Posen.

[Die allgemeine Volks-
zählung] wird, nachdem 5 Jahre seit der
letzten Zählung verfloßen sind, am 1. Dezember
d. J. in der bekannten Weise stattfinden. Am
2. Dezember Vormittags sollen die Zählungs-
formulare durch die Haushaltungsvorstände aus-
gefüllt werden. Die Einsammlung der Zählungs-
formulare beginnt mit dem 1. Dezember
Mittags und ist überall am 2. Dezember zu
enden. Zur Zeit der Zählung sollen öffentliche
Versammlungen und Feste, Jahrmärkte, Truppen-
märsche und Truppenverlegungen, Gerichts-
sitzungen und andere Veranstaltungen, welche
den Stand der ortsanwesenden Bevölkerung
vorübergehend wesentlich ändern können, nicht
stattfinden. Als ortsanwesend sind diejenigen
Personen zu betrachten, welche in der Nacht
vom 30. November auf den 1. Dezember in
den betreffenden Gemeindebezirken oder Wohn-
plätzen sich aufhalten. Personen, welche in
dieser Nacht unterwegs sich befinden, sollen
ortsanwesend verzeichnet werden, wo sie am
Vormittag des 1. Dezember anlangen.

[Landwirtschaftliche s.]
Der „Reichsanzeiger“ bringt heute einige Mit-
theilungen über den gegenwärtigen Stand der
Saaten und der Ernteausichten in der preußi-
schen Monarchie. Es heißt dort aus dem
Regierungsbezirk Danzig: Die Ernteausichten
sind im Allgemeinen gute, wenn auch durch
Frost und Regen der Roggen, der im Halme
sehr äppig steht, in der Blüthe gelitten hat
und daher vielfach einen lückenhaften Körner-
anfang zeigt; der Weizen verspricht eine befrie-
digende Ernte, ist jedoch vereinzelt mehr oder
weniger vom Frost befallen. Die Sommer-
saaten sind gut aufgegangen und zeigen ein gutes
Aussehen. Das zeitige Frühjahr gestattet einen
ungewöhnlich frühen Weibegang. In Folge
der im Juni eingetretenen Regenperiode, die
zur Zeit andauert, ist die Seuernte wesentlich
erschwert und ein Theil des Heues leider bereits
verdorben. Del- und Hackfrüchte stehen meist
gut, dagegen ist die Obsterte zum Theil durch
Raupenfraß vernichtet. — Nach den Angaben
über den Saatenstand im Regierungsbezirk
Bromberg steht eine außergewöhnlich gute
Ernte zu erwarten. Alle Getreidearten ver-
sprechen gute Erträge. Die Obsterte soll nur
geringe Erträge liefern.

[Für die Güte unseres Obstes]
spricht der Umstand, daß süd- resp. westdeutsche
Händler, welche im vergangenen Jahre in
unser Provinz bedeutende Obstankäufe machten,
auch jetzt bereits wieder Abschlüsse zu machen
suchen. Leider ist unsere diesjährige Apfelernte
zu wenig ergiebig, um irgendwie nennenswerthe
Quantitäten verkaufen zu können.

[Sicherheits-Vorkehrungen
an landwirtschaftlichen Ma-
schinen.] Mit dem 1. August d. J. tritt
für ganz Westpreußen eine neue, vom Ober-
präsidenten mit Zustimmung des Provinzial-
raths erlassene Polizei-Verordnung in Kraft,
welche u. a. folgende wichtige Bestimmungen
enthält: § 1. Landwirtschaftliche Maschinen,
die durch Thiere oder durch elementare Kräfte
(Wind, Wasser, Dampf, Gas, heiße Luft) be-
wegt werden, müssen während des Betriebes in
allen umgebenden Theilen, Rädern und Wellen,
welche weniger als 2 Meter vom Boden ent-
fernt sind, derartig abgesperret oder bedeckt sein,
daß die Bedienungsmanuskraften und andere
Personen bei gewöhnlicher Aufmerksamkeit nicht
von den gehenden Werken ergriffen werden
können. § 2. Dieselbe Bestimmung gilt für die
Räder der Göpelwerke, die dazu gehörigen
rotirenden Treibstangen (Leitungsrollen), sowie
für alle Uebertragungen und Ruppelungen, durch
welche die Göpelwerke mit landwirtschaftlichen
Maschinen in Verbindung gesetzt sind. § 3. Die
Vorschriften des § 1 finden keine Anwendung:

a) auf Dreschmaschinen, welche durch Dampf-
kraft getrieben werden, b) auf die Schwun-
gäder der Hackmaschinen, c) auf Maschinen,
die ihre Arbeit im Freien verrichten, d) auf
Lokomotiven, e) auf die bereits der Vorschrift
des § 120 Abs. 3 der Reichsgewerbe-Ordnung
unterliegenden Maschinen zum Betriebe von
Müllereien, Spiritusbrennereien, Stärkfabriken
und Ziegeleien, sowie Wind- und Wassermühlen.
Dagegen gilt § 2 dieser Verordnung auch für
die Göpelwerke, welche zum Betriebe der vor-
stehend unter b und c aufgeführten Maschinen,
ausschließlich der Wind- und Wassermühlen,
verwendet werden. § 4. Wenn bei Dresch-

maschinen um das Einfütterungsloch für das
Getreide sich tischartig erhöhte Bretterflächen
befinden, auf welchen sich Menschen zum Herbei-
schaffen der Garben zu bewegen haben, so ist
das Einfütterungsloch mit einer mindestens
15 Zentimeter hohen Leiste oder mit einer
Bretterwand von mindestens derselben Höhe zu
umgeben. Diese Vorschrift gilt für alle Dresch-
maschinen, die durch thierische oder elementare
Kräfte bewegt werden, sie findet jedoch keine
Anwendung auf Maschinen mit selbstthätiger
Einlegevorrichtung. Ferner kann auch bei anderen
Maschinen die in Abs. 1 dieses Paragraphen
geforderte Vorrichtung auf der Seite nach dem
Standplatz des Garben-Einlegers hin fortbleiben,
wenn dieser Standplatz sich in einem mindestens
25 Zentimeter tiefen Bretterkasten befindet. § 5.
Bei Hackmaschinen ist die zum Einschleichen
des Strohes dienende Rinne mit einer festen
Bretterverkleidung soweit zu versehen, daß man
mit dem ausgestreckten Arm unter dieser Ver-
kleidung nicht bis an das Schneidewerk der
Mäschine herantreten kann. § 6. Alle Arbeiter,
welche durch ihre Beschäftigung in der unmittel-
baren Nähe gehender Maschinen theils gefahr-
teten, müssen während der Arbeit eine an
den Körper enganschließende Kleidung tragen.
Dies gilt auch für die weiblichen Arbeiter, so-
weit es thunlich ist, jedenfalls müssen deren
weite Kleider, insbesondere an den unteren
Theilen durch Bänder zusammengehalten werden.

[Gegen Vergiftung durch
Pilze] empfiehlt der Medizinalrath Goppert
folgendes Verfahren: Man befördere das Er-
brechen und gebe fleißig Milch zu trinken. In
Ermangelung von Milch ist vieles Trinken von
warmem Wasser zu empfehlen. Dasselbe wirkt
verdünnend auf das Pilzgift und beschleunigt
dessen Ausscheidung aus dem Körper. Der
giftige Stoff im Pilze heißt Muskarin; es
treibt Schweiß, Speichelfluß, Augenwasser her-
vor und zieht die Pupille zusammen. Das
Gegengift ist Atropin, welches Haut und Mund
austrocknet und die Pupille erweitert. Ist eine
Vergiftung mit Pilzgift eingetreten, so wird
ein Tropfen Liquor Atropiae unter die Haut
eingespritzt und dies in Zwischenpausen wieder-
holt, bis die oben erwähnten Vergiftungs-
symptome geschwunden sind. Zwischen be-
handelt man den Kranken nach dem obigen
Verfahren.

[Im Sommertheater] wurde
gestern das bestes bekannte Lustspiel von L.
Arronge „Doktor Klaus“ gegeben. Die Vor-
stellung hat Anerkennung gefunden, die Rollen
waren angemessen besetzt. Herr Pötter gab den
„Rufschüler Lubowski“. Daß er in dieser Partie
wieder Lachsalben hervorrief, wird wohl bei
allen Theaterfreunden als selbstredend voraus-
gesetzt werden.

[Der Artillerie-Verein]
veranstaltet Sonntag, den 13. d. Mts., ein
Sommer-Vergnügen in Warbarren. Ausflug
dorthin mit Leiterwagen, Abfahrt pünktlich
3 Uhr Nachmittags vom Viktoria-Garten aus.
Nach der Rückkehr findet im Viktoria-Saal
Tanzkränzchen statt.

[Die Barbier- und Friseur-
Zn nung] hielt gestern im Lokale des Herrn
Blaschowski ihre Johann-Vertheilung ab.
2 Meister wurden in die Zn nung aufgenommen,
2 Lehrlinge wurden freigesprochen, 3 Lehrlinge
eingeführt. Mitgetheilt wurde, daß der
Bezirksrat im nächsten Jahre in Kulm statt-
findet. Anwesend waren Zn nungsmeister aus
Culmburg, Briesen, Schönsee, Gollub, Strassburg,
Lautenburg und Thörn.

[Einen Ausfluß] nach Steinort
haben heute früh mit dem Dampfer „Prinz
Wilhelm“ die Mitglieder des Magistrats, des
Stadtverordnetenkollegiums und der verschiedenen
Deputationen unternommen.

[Schwurgericht.] Die Ver-
handlung gegen den Schuhmacher Joseph
Blaschowski aus Dörow-Brinck und den Bauer
Johann Rynkowski ebenfalls ist bereits gestern
Abend beendet worden. Beide Angeklagte wurden
für schuldig befunden, Blaschowski des wissent-
lichen Meineides, er wurde zu 5 Jahren Zucht-
haus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf
gleiche Dauer verurtheilt. Außerdem wurde
dahin erkannt, daß B. dauernd unfähig sei, als
Zeuge oder Sachverständiger eiblich vernommen
zu werden; gegen Johann Rynkowski erkannte
der Gerichtshof wegen fahrlässigen Meineides
auf 1 Monat Gefängnis, die Strafe wurde

durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet.
— Mit dieser Sache endete die diesjährige
dritte Schwurgerichtsperiode, die nächste beginnt
am 29. September.

[Von der Weichsel.] Heutiger
Wasserstand 0,17 Mtr. — Eingetroffen auf
der Bergfahrt Dampfer „Anna“ mit 1 Rahn
im Schlepptau.

Schloßfreiheit = Lotterie.

Berlin, 8. Juli.

(Ohne Gewähr.)

Bei der heutigen Ziehung der Schloßfreiheit-
Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:
2 Gewinne von 100 000 M. auf Nr. 126 670
149 333.

1 Gewinn von 50 000 M. auf Nr. 4455.
1 Gewinn von 40 000 M. auf Nr. 43 985.
3 Gewinne von 30 000 M. auf Nr. 7147
36 411 99 641.
4 Gewinne von 25 000 M. auf Nr. 7837
113 101 178 473 197 808.
7 Gewinne von 20 000 M. auf Nr. 4961
42 697 48 099 49 549 57 068 133 370
170 252.

Kleine Chronik.

* Berlin. Vom Schützenfest. Die Gesamtziffer
der zahlenden Personen, welche am Sonntag den Fest-
platz des Bundeschießens besuch, ist bisher schätzungs-
weise auf 110 000 festgestellt; eine genaue Abrechnung
war bisher noch nicht durchzuführen. — Bei dem Fest-
mahl der Schützen sind gewaltige Massen von Speisen
verzehrt worden. Zur Stillung des Hungers der Fest-
gäste wurden gebraucht 40 Zentner Rinderbraten,
16 Zentner Lachs, 2000 Hühner, 40 Schaffel Gemüse,
35 Schaffel Kartoffeln und 1500 Köpfe Salat. Zur
Zubereitung der Erbbeerpreise wurden 300 Pfund Erb-
beeren und 200 Liter Sahne verwendet.

* Düsseldorf, 7. Juli. Heute wurde die
Leiche eines zwölfjährigen Mädchens aus dem Nachbar-
dorf Fiehe mit durchschnittenem Hals und aufgeschlittem
Unterleibe in einem Kornfeld bei Düsseldorf auf-
gefunden, wohin die Ermordete nach der Apotheke ge-
schickt worden war. Es ist ein Lustmord festgestellt
worden.

* Ludwigslust, 7. Juli. Der Pferdehändler
Bäthle von hier wurde heute im hiesigen Kanal er-
mordet aufgefunden. Jedenfalls hat man es mit
einem Raubmord zu thun, da die Waarfahrt im Be-
trage von 2400 Mark, welche der Ermordete nach-
gewiesenermaßen bei sich trug, bei der Leiche nicht
vorgefunden wurde.

* Hamburg, 7. Juli. Am Sonntag Abend
wurde auf der Elbe ein mit acht Personen besetzter
Segelkutter von dem Dampfer „Phönix“ überannt,
wobei drei junge Mädchen ertranken; die übrigen
Insassen wurden gerettet.

Handels-Nachrichten.

Aus Petersburg schreibt man: Das Verkehrs-
ministerium hat im Einverständniß mit dem Finanz-
ministerium beschlossen, das Waggonmaterial zum
Naphatransport auf der transkaukasischen Bahn
bedeutend zu vermehren. Man beabsichtigt, auf diese
Weise die Lage der kleineren Naphatandustriellen in
Baku zu bessern. Diese Industriellen besitzen nämlich
keine eigenen Cisternen und sind in Folge dessen ganz
von der Rothschild'schen Kompagnie abhängig, welche
monatlich 2500 Waggons expedirt, was drei Fünftel
des ganzen Naphatransportes ausmacht. Die
Kompagnie leiht den kleineren Industriellen ihre Waggons,
gewährt ihnen auch Darlehne, wofür dieselben aber
der Firma jenseit Napha zu liefern haben, als es von
ihre verlangt wird. Auf diese Weise verfügt die
Rothschild'sche Kompagnie über einen bedeutenden
Theil des exportirten Naphas und drückt die Preise
russischen Naphas auf ausländischen Märkten herunter,
um die anderen Exporteure zu verdrängen und die
Naphatandustriellen allmählich zu monopolisieren. Der
erzürte Monopolisirtung soll nun durch den Beschluß
ein Damm gesetzt werden.

Russische Bälle. Aus St. Petersburg, 4. Juli,
wird der „Rossischen Zeitung“ geschrieben: Eine
Spezialkommission nimmt die Ausarbeitung eines
neuen Zolltarifs für landwirtschaftliche Maschinen
und Ackergeräte vor. Nach dem dem Projekt zu
Grunde liegenden Sägen tritt eine Erhöhung für beide
Artikel ein, und zwar beabsichtigt man den Zoll für
große Maschinen auf 1 Rubel 40 Kopeken pro Pud
und für kleinere auf 2 Rubel 50 Kopeken pro Pud zu
erhöhen.

Submissions-Termine.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt hier. Lieferung
von 300 Kubitm. Feldsteinen zur Ergänzung der
Steinpackungen an den Pfeilern der Weichsel-
brücke bei Thorn. Angebote bis 21. Juli, Vorm.
11 Uhr.

Solztransport auf der Weichsel.

Am 9. Juli sind eingegangen: Goldberg von Gibu-
schütz-Roß, an Verkauf Thorn 3 Trafsen 614 eich.
Blangons, 344 Eichen, 1100 tief. Rundholz, 968 tief.
Mauerlatten; Raibitsch von Dregmann - Binsch, an

Wegener-Schulig 3 Trafsen 1131 eich. Rundholz, 491
tief. Rundholz, 1013 Eichen, 22 tief. Schwellen, 83 tief.
Sleepers.

Preis-Courant

der Kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg
Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 8. Juli 1890.

für 50 Kilo oder 100 Pfund.		12/7.
Gries Nr. 1	18	17 80
Gries Nr. 2	17	16 80
Kaiserauszugmehl	18	18 20
Weizen-Mehl Nr. 000	17	17 20
„ „ „ „ „ „ „ „	14	13 80
„ „ „ „ „ „ „ „	13	13 60
„ „ „ „ „ „ „ „	10	10
„ „ „ „ „ „ „ „	5	5
„ „ „ „ „ „ „ „	4	4 60
„ „ „ „ „ „ „ „	12	12 40
„ „ „ „ „ „ „ „	12	11 60
„ „ „ „ „ „ „ „	11	11
„ „ „ „ „ „ „ „	7	7
„ „ „ „ „ „ „ „	10	10 20
„ „ „ „ „ „ „ „	9	9 20
„ „ „ „ „ „ „ „	5	5 20
„ „ „ „ „ „ „ „	17	17
„ „ „ „ „ „ „ „	15	15 50
„ „ „ „ „ „ „ „	14	14 50
„ „ „ „ „ „ „ „	13	13 50
„ „ „ „ „ „ „ „	13	13
„ „ „ „ „ „ „ „	12	12 50
„ „ „ „ „ „ „ „	11	11
„ „ „ „ „ „ „ „	13	13 50
„ „ „ „ „ „ „ „	12	12 50
„ „ „ „ „ „ „ „	12	12
„ „ „ „ „ „ „ „	10	10 40
„ „ „ „ „ „ „ „	5	5 60
„ „ „ „ „ „ „ „	15	15 20
„ „ „ „ „ „ „ „	14	14 80

Telegraphische Börsen-Depeche.

Berlin, 9. Juli.

Fonds: fest.	8. Juli
Russische Banknoten	234,90
Warschau 8 Tage	234,65
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	100,70
Br. 4% Consols	106,70
Polnische Pfandbriefe 5%	68,90
„ „ „ „ „ „ „ „	65,20
„ „ „ „ „ „ „ „	65,20
„ „ „ „ „ „ „ „	98,25
„ „ „ „ „ „ „ „	98,10
„ „ „ „ „ „ „ „	174,40
„ „ „ „ „ „ „ „	219,30
„ „ „ „ „ „ „ „	219,75
„ „ „ „ „ „ „ „	213,50
„ „ „ „ „ „ „ „	183,00
„ „ „ „ „ „ „ „	97 1/10
„ „ „ „ „ „ „ „	163,00
„ „ „ „ „ „ „ „	162,00
„ „ „ „ „ „ „ „	155,50
„ „ „ „ „ „ „ „	150,00
„ „ „ „ „ „ „ „	64,00
„ „ „ „ „ „ „ „	56,60
„ „ „ „ „ „ „ „	56,50
„ „ „ „ „ „ „ „	fehlt
„ „ „ „ „ „ „ „	fehlt
„ „ „ „ „ „ „ „	38,30
„ „ „ „ „ „ „ „	36,70
„ „ „ „ „ „ „ „	36,90

Wechsel-Diskont 4 1/2%; Lombard - Zinsfuß für deutsche
Staats-Anl. 4 1/2%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depeche.

Königsberg, 9. Juli.

(b. Portatius u. Grothe.)

Unverändert.

Loco cont. 50er	58,00 Pf.	Ob.	—	bez
nicht conting. 70er	—	—	37,50	—
„ „ „ „ „ „ „ „	—	—	37,25	—

Danziger Börse.

Notirungen am 8. Juli.

Weizen. Transist ohne Handel. Bezahlt in-
ländischer hellbunt 122/3 Pf. 187 M., 130/1 Pf.
194 M.
Roggen loco ohne Handel.
Rohaus der fest. Rendem. 88° Transistpreis franko
Neufahrwasser 12,25—12,30 M. Ob., Rendem. 75°
Transistpreis franko Neufahrwasser 9,87 1/2—9,95 M.
bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Wurkin-Stoff genügend zu einem

Anzuge reine Wolle nadelfertig zu Mt.
5.85 Pf., für eine Hose allein bloß Mt.
2.35 Pf. durch das Wurkin-Fabrik-Depot
Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-
Auswahl umgehend franko.

Schwarze u. farbige Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik

von von Elton & Kousson, Großfeld,
also aus erster Hand, in jedem Maße zu beziehen. Man ver-
lange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Wohn., 2 Zimmer, Küche und Ausg.,
Ram., a. verm. Gerchestr. 127, 1. Luchow.

Wohnungen u. 1 Pferdebestall bei M. Kanehl,
vorm. Frau Lange, Moder 676, w. m. d. Kirche.

Familienwohnungen sind zu vermieten
Gerchestr. Nr. 118.

Ordentl. Mitbewohn. f. möbl. Zimmer
gericht. Gerchestr. 277, 111.

1 H. Wohn. sogleich u. 2 H. Wohnungen v.
1. Oktober zu vermieten. Waser.

Wohnung, 3 Zim. u. Zubeh., 2 Tr., v.
1. Okt. zu verm. Alst. Markt 277.

Bäderstraße 257 ist von sogleich
billig zu vermieten.

1 möbl. Zimmer
zu vermieten Elisabethstr. 267a, 111.

Großbinderstraße 81, 1 Wohn. von 3 Zim.
u. Zubeh., vom 1. Oktober ab zu ver-
mieten. Ausk. bei Griessert a. Stadtbahnhof.

Cine Wohn., 3 Zimmer, helle Küche nebst
Zubeh. zu verm. Gerchestr. 277/78.

Die erste Etage ist von sofort zu ver-
mieten bei A. Wiese.

Kleine und größere Wohnungen hat zu
vermieten A. Rux, Schneiderstr., dem
Moderischen Kirchhof gegenüber.

In dem Hause Moder 606 sind 2 Wohn.
zu vermieten. Näheres daselbst.

Wohnung m. 3 Zim. u. Balkon zu verm.
Culm. Vorstadt 60. Wichmann.

In meinem neuerbauten Hause, Brombg.
Vorstadt Schürfer. 61, sind mehrere
herrschaftliche Wohnungen per 1. Okt.
b. J. zu vermieten. F. Deuter.

Große u. kl. Wohnungen hat zu ver-
mieten Frd. Bahr, Jacobsvorstadt 44.

1 Wohnung ind. 1. Etage, 3 Zim., Ent., Küche,
u. Zub. v. 1. 10. z. verm. Jacobsstr. 227/28.

Katharinenstr. 207 ist die von Herrn Haupt-
mann v. Wedelstaedt bewohnte Etage
vom 1. Oktober zu vermieten.

Mehrere Wohnungen kl. Moder 606
neben Gärtnerei Reimer sind zu vermieten.

Alstadt Nr. 165 ist eine Wohnung von
5 Zimmern mit Kabinett, sowie eine
Wohnung von 4 Zim. mit Kabinett zu ver-
mieten. E. R. Hirschberger.

Cine Mittelwohnung von 3 Zimmern,
Küche u. Keller ist vom 1. Juli oder
1. Oktober Brückenstr. 20, I, nach vorn
gelegen, billig zu vermieten.

Daselbst auch 2 Remisen u. 1 Pferdebestall.

Wohnungen von 2 Zimmern, Entree,
Kabinett, Küche u. Z.
beh., sowie auch solche von 3 Zimmern per
1. Oktober zu vermieten. Manerstr. 395.
W. Hoehle.

Glückelbühlstraße 88 ist die zweite Etage,
5 Zimmer u. Zubeh. mit Wasserleitung,
vom 1. Oktober zu vermieten.

2 Stuben und Küche sind Baderstr. 59 vom
1. Oktober zu vermieten.

Kleine Wohnungen v. 100—300 M., auch
mit Verstellte, zu verm. Baderstr. 77.

Schillerstraße 429
ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche,
Wasserleitung u. i. Zubeh. in der 2. Etage
vom 1. Oktober zu vermieten. G. Scheda.

1 möbl. Zim. zu verm. Junterstr. 251, I, I.

1 Wohnung, bestehend aus 2 gr. Vorder-
zimmern u. Zubeh., sof. zu vermieten
Copeniusstraße 172/73.

Alter Markt Nr. 300
ist vom 1. Oktober die erste Etage zu
vermieten. Näheres daselbst 3 Treppen
bei H. Tarrey.

kl. Wohnung v. sof. z. verm. Neu-Markt 147/48.
1 möbl. Zim. z. verm. Schillerstr. 410, 3 Tr.

Möblierte Wohnung mit hellem Schlaf-
zimmer Neu-Markt 88, 1. Etage, zu verm.

1 möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 174.
1 möbl. Zim. sof. zu verm. Strobanstr. 79.

1 möbl. Zim. zu verm. Brückenstr. 14, 2 Tr.
Wohnungen zu vermieten Baderstraße 76.

Cin fr. m. Zim., u. vorn, für 24 M. zu
vermieten Neu-Markt 258.

Gänzlicher Ausverkauf!!

Da ich mein Haus verkauft habe und die innegehabten Räume bis Oktober—November geräumt sein müssen, offerire ich  mein gut sortirtes Waarenlager  zu sehr billigen aber festen Preisen.

Jacob Goldberg,
Thorn, Alter Markt.



Gott hat es gefallen, nach kurzem, schweren Leiden meinen geliebten Mann, meines Kindes guten Vater, unsern Bruder und Schwager, den Fleischermeister

Theophil Paczowski
im 38. Lebensjahre aus diesem Leben zu rufen, was wir um stille Theilnahme bittend hierdurch anzeigen

Thorn, den 9. Juli 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Exposition beginnt Sonntag um 4 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, Heiligegeiststraße, aus.

Der Preis für Gas, das in Kellerräumen verbraucht wird, ist bis auf Weiteres auf 13 1/2 Pf. für den cbm ermäßigt worden, wenn von einem Abnehmer jährlich 1000 cbm oder mehr verbraucht werden. Ein jederzeitiger Widerruf dieser Ermäßigung wird jedoch ausdrücklich vorbehalten.

Gasverbraucher, welche diese Vergünstigung genießen wollen, müssen, wo Flammen in oberen Räumen durch dieselbe Leitung gespeist werden, durch die die Kellerräume brennen, die nöthigenbige Trennung der Gasleitung auf ihre Kosten durch die Gasanstalt vornehmen lassen.

Die Preisermäßigung tritt mit dem 1. August d. J. ein.

Thorn, den 5. Juli 1890.

Der Magistrat.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.
Am Freitag, den 11. Juli cr.,

Vormittags 10 Uhr
werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsbauwesens hierseits
einen eleganten Gehpelz
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 9. Juli 1890.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

9000 Mk., à 5%,

werden auf ein neu mass. ausgeh. Grundstück auf der Gr. Mader, innerhalb 2/3 der Feuer- versich. von sozt. gesucht. Selbstverl. w. ihre Adr. unt. R. M. d. Exp. d. J. niederlegen.

7 bis 8000 Mk.

werden zur ersten Stelle gesucht. Offerten in die Expedition dieser Zeitung erbeten.

4000 Mark werden auf sichere Stelle gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Standesamt Thorn.

Vom 30. Juni bis 6. Juli 1890 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Paul Julius, S. des Schuhmacher- meisters Joseph Melerst. 2. Peter Emil, S. des Schuhmachermeisters Joseph Melerst. 3. Anna, T. des Maurers Hugo Aust. 4. Eine Tochter des Premierlieutenants im 61. Inf.-Regt. von der Marwig Adolph Gnabe. 5. Leo Carl Anton, S. des Maurergehilfen Eduard Kuppler. 6. Veronica, T. des Arb. Joseph Orzonen. 7. Martha, T. des Brenners Joseph Bior. 8. Frida Pauline, unebel. T. 9. Josephine Elisabeth, T. des Schriftsetzers August Kapinski.

b. als gestorben:

1. Hulda Ludwig, ohne besonderen Stand, 32 J. 6 M. 28 T. 2. Schloffer Carl Berndt, 31 J. 1 M. 22 T. 3. Clara, 19 J. T. des verst. Schloffers Carl Berndt. 4. Mar. 1 J. 8 M. 21 T., S. des Maurers Adolph Göde. 5. Fritz, 8 T., S. des Bureau- gehilfen Gustav Schröder. 6. Georg, 8 M. 17 T., S. des Wachtmeisters im 114. Regt. Paul Schwarz. 7. Leon, 2 J. 2 M. 26 T., S. des Schneiders Johann Kaluga. 8. Willy, 7 M. 9 T., S. des Schreibers August Siebel.

c. zum ehelichen Angebot:

1. Eisenbahnbremsen Otto Theodor Kühner-Heinersdorf mit Mathilde Emilie Dittmann-Heinersdorf. 2. Arb. Jakob Ferdinand Butschowsky mit Auguste Wilhelmine Lange geb. Schattschneider. 3. Schaffner- Aspirant Gustav Emil Scharmacher mit Minna Schumann. 4. Oberfeuerwerker Balbemar Bruno Curt Erwin Willenberg mit Helene Hulda Elise Strelegh. 5. Maurer Franz Theophil Silvester Böhlke mit Anna Nowacki-Moder. 6. Töpfermeister Otto Carl Wilhelm Knaack mit Emma Elise Antonie Baleska Kleefoot-Moder. 7. Schiffs- gehilfe Anton Blaszkiewicz mit Apollonia Auguste Jarocki.

d. ehelich sind verbunden:

1. Volkshilf Herrmann August Albert Mellin-Gonig und Martha Maria Elisabeth Stege. 2. Schiffsführer Carl August Bipski- Danzig und Maria Bertha Wostowski. 3. Schuhmacher Johann Schulz und Dorothea Johanna Götz.

Polizeibericht.

Während der Zeit vom 1. bis ultimo Juni cr. sind: 13 Diebstähle und 1 Betrug zur Feststellung, ferner: 53 liebevolle Dirnen, 8 Obdach- lose, 14 Trunkene, 7 Bettler, 14 Personen wegen Straßenstand und Schlägerei zur Arrestirung gekommen.

902 Fremde sind angemeldet. Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt: 1 Tranchirmesser, 1 Paar graue Socken, 1 Portemonnaie mit 1,20 M. und russischem Geld, 1 Knaben-Leberzieher, 1 Korallenbroche, 1 schwarzes Tuch, 1 Scheere, 1 Studenten-Abzeichen, 2 Mänschirme, 1 Portemonnaie mit 3 M. 80 Pf. und russischem Geld, 2 Regenschirme, 2 Holzböde, 1 Marting, 1 Portemonnaie mit 10 Pf., 1 Knaben-Strohhat, 1 Huhn, 1 gelbmatale Broche, 1 Mänsch-Armband, 1 Molle schwarzes Band, 1 weißes Taschentuch M. S.

Die Verlierer bezw. Eigentümer werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltend- machung ihrer Rechte binnen 3 Monaten an die unterzeichnete Polizei- Behörde zu wenden.

Thorn, den 7. Juli 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Korzeniec Kämpo — Blatt 7 — auf den Namen des Besitzers Heinrich Nickel eingetragene, zu Korzeniec belegene Grundstück

am 30. August 1890,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminalsimmer 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 43,66 Hekt. Reinertrag und einer Fläche von 9,15,10 Hektar zur Grundsteuer, mit 90 M. Nutzungswert zur Gebäude- steuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchs, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kauf- bedingungen können in der Gerichts- schreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 4. Juli 1890.

Königliches Amtsgericht.

Ausruf!

Der Schiffer u. Eigenthümer Polonart Kubaeki wohnte im Jahre 1882 Wein- berg bei Thorn. Dem sein jetziger Auf- enthalt bekannt ist, bitte ich gütigst mit- zuthun.

A. Kubaeka,

Adr. Herrn Fischmeister Tiedmann, Billan Oltv.

Vom 1. Juli d. J. ab habe ich in dem Hause des Herrn Kowalski, Coppersius- straße Nr. 170, 1 Treppe links,

eine öffentliche Schreibstube errichtet, in welcher ich alle Arten schrift- licher Arbeiten sorgfältig anfertigen werde. Auch übernehme ich die Besorgung von Auf- trägen und die Vermittlung von Ge- schäften. Ich bitte ergebenst, mich mit Auf- trägen gefälligst beehren zu wollen.

Zimmermann,

Gerichts-Actuar 1. Klasse und Bureau- Vorsteher a. D.

Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation durch lokale Anaesthetie.

Künstl. Zähne u. Plomben.

Spec.: Goldfüllungen.

G R Ü N, Breitestraße 456.

In Belgien approb.

Färberei! Bei Trauerfällen schwarz auf Kleider u. in zwölf Stunden in der Färberei, Garderoben- und Bettfedern- Reinigungs-Anstalt und Striderei

Schillerstraße 430.

Offertre in größeren u. kleineren Partien: guten geräucherten Rückenpfed, ebenso gefalzenen Speck, geräucherten Bauchpfed, sowie feine Schinkenwurst Johann Stawowiak bei Garkwirth Ferrari, Podgorz.

Eine gute

Decimalwaage,

20 Centner Tragkraft, steht zum Verkauf bei Ludwig Latté.

Einen kräftigen Laufburischen

verlangt zum 15. d. Mts.

S. Hirschfeld.

Glogowski & Sohn, Snowrazlaw,

offeriren vom Lager:

Locomobilen u. Excenter-Dreschmaschinen
aus der Fabrik von Ruston, Proctor & Co., Lincoln.

Vorzüge

der Excenter-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen:



Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr. Größte Ersparniß an Schmierzmaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

Beste und vollkommenste Dreschmaschine der Gegenwart. Preislisten, Prospekte mit Zeugnissen stehen zu Diensten.

250 Erste Preise.

22.000 Locomobilen und Dreschmaschinen verkauft.

Ausführliche Gebrauchsanweisungen u. Brunnen-Comptoir gratis u. franko durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.



Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz,

ein reines Naturproduct, unter amtlicher Controle hergestellt, und ärztlich allgemein empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Be- seitigungsmittel bei Verdau- ungs- u. Ernährungsbeschwer- den, Darm- u. Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heil- kräftiger Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre und der Lunge; bei Husten, Heiserkeit, Schleimaus- wurf u. s. w. und, in Folge seines HOHEN LITHIONGEHALTES bei gleich- zeitigen u. rheumatischen Leiden. Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Preis per Glas 2 Mk.

(Nur acht wenn in Gläsern wie neben- stehende Abbildung.) Käuflich in den Apotheken und Mineral- wasserhandlungen etc.

Ich verreise vom 12. Juli bis einschließlich 12. August d. J. Dr. L. Szuman.

Für die Einmachezeit.



Meine Hauspantoffel übertreffen das Beste in diesem Artikel dagesene, durch garantirt 3 mal größere Haltbarkeit. Alleinverkauf bei A. Müller, Schillerstr. gegenüber Vorchard.

Empfehle mich zum Ausbessern in u. außer dem Hause Strobandstr. 79, III, u. h.

Eine Repräsentantin

für die Zeit vom 1. August (oder Ende Juli) bis Mitte Oktober wird gesucht. Gest. Offerten unter C. S. 90 in d. Exp. abzugeben.

2 Tischlergesellen auf

sucht R. Przybill, Schillerstr. 413.

2 Tischlergesellen und 2 Lehrlinge sucht von sofort J. F. Tober, Tischlermeister, Mellinstraße 52, Thorn III.

Einen Lehrling zur Bäckerei sucht von sofort oder 1. October Busse, Innungsmeister, Moder.

Lehrlinge können sofort eintreten bei F. Radeck, Schlosserstr., Moder.

Ein Lehrling für Holzgeschäft kann sich melden. Wo? sagt die Exp. d. Jg.

Möbl. Zim. v. f. a. verm. Bäderstr. 227, part.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, vorzüglich im Deutschen, kann sofort eintreten in die

Buchdruckerei

„Thorn. Ostdeutsche Zeitung“.

Einen Lehrling

sucht von fogleich

Hass, Bädermeister, Podgorz.

2 Lehrlinge

sucht

M. Braun, Goldarbeiter, Coppersiusstr. 188.

Das von Herrn S. Simon seit 16 Jahren innegehabte bestrenommirte Colonial- u. Schankgeschäft-Geländestotal, Altkönigsche Markt-Gde, nahe der Post, ist von sofort zu vermieten. Näheres zu erfahren bei G. Hirschfeld, Culmerstraße.

Eine Werkstatt

mit komplettem Handwerkszeug, in welcher über 30 Jahre die Schlosserei mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist vom 1. October cr. zu verpachten.

W. A. Maciejewski, Altstadt, Marienstraße.

Dasselbst ist auch eine Wohnung zu vermieten.

Eine große u. mehrere kleine Wohn. vom 1. October cr., sowie ein kleiner Laden von sofort oder vom 1. October cr. zu vermieten.

Hermann Dann.

Wien

Material- u. Schank-Geschäft

mit neuen großen Räumen ist vom 1. Okt. d. J. zu verpachten. F. Deuter, Bromb. Dorf. Schulstr. 61.

Ein Laden, 1 gr. Keller ist vom 1. Okt. zu vermieten. F. von Kobielska.

Die 2. Etage in meinem Hause Breite- straße 453 ist zum 1. October cr. zu vermieten.

C. A. Gukach.

Möbl. Zimmer sofort od. 15. d. M. zu vermieten. Museum.

Sommertheater in Thorn.

Victoria-Garten.

Gastspiel des Pöster'schen Theater- Ensembles.

Donnerstag, den 10. Juli cr.:

Auf allgemeines Verlangen:

Der Schatten.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Paul Ibsen.

Arenz Gartenetablissement.

Sente Mittwoch:

Streich-Concert

Große Illumination.

Anfang 8 Uhr.

Circus = Arena.

am Bromberger Thor.

Sente Donnerstag, d. 10. Juli,

letzte Vorstellung

und Ringkampf

zwischen dem starken Arbeiter Herrn Kuzlasky

von hier und dem Aethleten Herrn Wilson.

Anfang 8 Uhr.

Die Direktion.

Knauer's

Kräuter-Magenbitter

bewahrt sich bei Schwäche-Zu- ständen des Magens, Magen- drücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschiebung, Blutanhäufungen, Appetitlosig- keit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pfennig bei: H. Netz.

Mehrere Wohnungen zu vermieten bei A. Borchardt, Fleischerstr. Schillerstr. 409.

Wohnung, 4 Zim., Küche, Kabinett u. Keller vom 1. Okt. zu verm. Bäderstr. 166.

Seglerstr. 144 eine Wohnung für 360 M. z. verm.

Schöne Wohnung, nach vorn heraus, ist zu verm. Heiligegeiststr. 175. F. Doplasch.

2 bequeme Familienwohnungen zu 450 u. 300 M. sind sofort oder vom 1. Okt. ab zu verm. bei Behrer Schoemey, Bromb. Dorfstadt Schulstraße 171. Auch ist daselbst ein Pferdehals für 2—3 Pferde, sowie Burgenstube u. Giebelboden zu haben. Eine engl. Drehsäge steht ebenfalls zur Benutzung.

Kleine Wohnungen zu verm. Fischerei, Steilestraße.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche u. Zubehör, ist v. 1. Okt. billig an ruhige Einwohner zu verm. Neustadt 143.

Große und kleine Wohnungen zu vermieten Brückenstraße 16.

1 freundl. Wohnung, 1 Tr., 3 Zimmer Küche, Speisekammer und Mädchenstube, zu vermieten Ecke Tuchmacherstr. 156.

Al. Wohnung z. verm. Brückenstr. 33.

Kleine Wohnung an kinderlose Leute zu vermieten Dache 49.

Jacobstraße 311 ist eine kleine Woh- nung zu vermieten.

Eine herrschaftliche Ballonwohnung, bestehend aus 6 Zim. u. Zubehör, ist im Ritterweger'schen Hause 2 Treppen, Elisen- straße 266, vom 1. October zu vermieten.

Eine kleine freundl. Wohnung ist zu ver- mieten bei A. Kotze, Breitestraße 448.

Wohnungen verm. Schröter, Windstr. 164 Parterre: 3 Stub. u. Zubehör.

1. Etage: 5 Stub., ob. 3 u. 2 Stub. u. Zubeh.

2. Etage: 2 Stub. und Zubehör.

Billiges Logis

mit u. ohne Verköstigung Bäderstr. 228, II.

Möbl. Parterre-Zimmer wird per 15. Juli evtl. später gesucht. Offerten sub R. 500 an d. Exp. d. Jg.

1 möbl. Zim. v. f. a. verm. Arbeiterstr. 120, II b.

Möbl. Zimmer vom 3. Juli ab zu ver- mieten Culmerstr. 321.

2 möbl. möbl. Vorderzim. sof. zu ver- mieten Schillerstr. 410, 2 Tr.

Eine junge schwarze Fiedelhündin ist ab- handen gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. E. Boehlke, Culmerstr.

Sonntag, den 6. Juli ist im Lokale des Herrn Nicolai ein bester Heberzieher unverzüglich mitgenommen worden. Bitte abzugeben bei Fleischermstr. I. Kellhaus, Neue Culm. Vorst.

Sinweis.

Die verehrlichen Leser unserer Zeitung machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß der heutigen Nummer unseres Blattes ein Prospect über das berühmte „Rade- manns Kindermehl“ beiliegt.